Halle und Umgebung.

Halle, den 25. Oktober 1920.

Oberschlesien, Deutschlands Zukunft!

Im dichtbesetzten „Thaliasaale" fand der II. Vortragsabend der Deutsch-Demokratischen Partei „Deutsche Not" statt. Herr Regierungspräsident Pohlmann aus Magdeburg, früher Oberbürgermeister in Kattowitz, sprach über das Thema „Oberschlesien, Deutschlands Schicksal". Herr Dr. Schreiber eröffnete mit einleitenden Begrüßungsworten die sehr gut besuchte Versammlung und erteilte dem Redner des Abends, Herrn Regierungspräsidenten Pohlmann das Wort.

Oberschlesien, so führte er aus, ist das letzte Abstimmungsgebiet. Die Bedeutung dieses Landes ist aber für uns auch die größte. Oberschlesien ist räumlich etwa so groß wie Großthüringen und hat 2 Mill. Einwohner. Die Kohlenproduktion Oberschlesiens betrug vor dem Kriege 2½mal soviel wie die Oesterreichs, zweimal soviel wie die Rußlands und ebensoviel wie die ganz Frankreichs, nämlich rund 45 Millionen Tonnen! Berlin erhält fast die Hälfte aller Kohlen, die es für Industrie und Hausbrand benötigt, aus Oberschlesien. Schon aus diesem Grunde wäre der Verlust Oberschlesiens unersetzlich. Aber machen wir uns noch ein anderes Exempel. Die Gesamtproduktion des deutschen Reiches betrug an Kohlen im Jahre 1914 190 Mill. Tonnen. Davon förderte das verlorene gegangene Elsaß-Lothringen 16 Mill. Tonnen. Das Saargebiet, das wir ebenfalls, wenigstens vorläufig, verloren haben 12 Mill. Tonnen. Zu liefern haben wir an Frankreich 20 Mill. Tonnen und an Belgien, Italien Luxemburg usw. 25 Mill. Tonnen. Verlieren wir nun auch noch Oberschlesien mit einer Förderung von 43 Millionen Tonnen, so können wir uns ausrechnen, daß für uns nur noch ein höchst kümmerlicher Rest verbleibt, der noch nicht einmal ausreicht, um uns im Winter eine warme Stube zu machen. Die Industrie, die vor dem Kriege allein 78 Mill. Tonnen verbrauchte, wäre vollständig lahmgelegt! Mit Oberschlesien verlieren wir auch unsere wirtschaftliche Selbständigkeit. Wir müssen dann Kohle von Rußland beziehen, was das für uns bedeutet, können wir uns selbst klar machen, wenn wir uns sagen, daß der Zentner amerikanische Kohle 100 Mk. kostet. Wenn heute Polen behauptet, sie brauchten Oberschlesien wegen der Kohlen, so ist das eine jener vielen polnischen Lügen. Polen hat vor dem Kriege nur etwa 1,6 Mill. Tonnen Kohlen von Oberschlesien eingeführt. Polen will Oberschlesien nur haben, um es auszubeuten, es finanziell auszuschlachten, um seine Schulden bezahlen zu können! Es ist wahrer Hohn und Spott auf das Selbstbestimmungsrecht der Völker, was man mit Oberschlesien heute vornimmt. Oberschlesien ist deutsch und bleibt deutsch. Wir hatten vorher keine Sekunde daran gedacht, daß man uns in Oberschlesien eine Abstimmung auferlegen würde. Oberschlesien gehört weder geschichtlich noch geographisch oder völklich zu Polen und hat nie dazu gehört. Als Beweis dafür führe ich an, daß sowohl die Polen bei der Wahl zur Nationalversammlung Stimmenthaltung proklamiert hatten, daß eine Wahlbeteiligung von 70 Prozent da war. Wir können also sehen, wie verschwindend wenig Polen dort in Oberschlesien ansässig sind. Der Terror dieser Minderheit, der von der Republik Polen noch unterstützt wird, ist aber um so größer. Sehr schweres haben unsere tapferen Volksgenossen in Oberschlesien durchmachen müssen, gräßlich waren die Leiden, aber trotzdem haben wir es bis jetzt gehalten. Redner schildert dann die Scheußlichkeiten, die dort von den Polen verübt wurden. In ergreifender Weise rollt er ein Bild von den Mordtaten, Brandstiftungen und Ueberfällen auf. Man machte selbst vor Frauen und Kindern nicht halt. Und dieses alles geschieht unter den Augen der Ententebesatzungstruppen. Wo bleibt da das Recht? Redner kommt dann auf die Versprechungen der Polen zu sprechen, die sehr reichhaltig sind. Der Oberschlesier ist aber allein zu schlau, das einzusehen, daß, wer zu viel verspricht, nicht viel halten kann. Wir haben jetzt im Reichstag die Autonomie Oberschlesiens beschlossen. Das Abstimmungsergebnis hängt zum großen Teil von den Ereignissen in Deutschland ab. Deshalb richte ich gerade an die anwesenden Oberschlesier die Bitte: Denkt an Eure Heimat, denkt an den Ort, wo Eure Wiege stand. Von Euch hängt das Schicksal Oberschlesiens ab! Macht soll nicht vor Recht gehen, aber Recht soll vor Macht gehen und jede ehrliche Recht an Oberschlesien haben wird Recht muß Recht bleiben und Oberschlesien muß deutsch bleiben.

Nicht endenwollender Beifall durchbrauste nach den wahrhaft vorzüglichen Ausführungen den Saal.

Herr Dr. Schreiber dankte dem Redner und führte noch aus: Es darf nicht sein, daß uns Oberschlesien verloren geht. Lieber arm und elend, aber deutsch. Auch Polen muß wieder zum deutschen Vaterlande zurück! Deshalb darf Polens Macht nicht gestärkt werden. Daß Polen für seine Schandtaten den Lohn vor dem Richterstuhl der Welt noch bekommen wird, davon sind wir überzeugt. Hierauf sprach noch der Vorsitzende des Verbandes der heimattreuen Oberschlesier Herr Kaufmann Bader. Er stattete zunächst der Deutschen Demokratischen Partei den Dank der Oberschlesier dafür ab, daß sie diesen Abend veranstaltet hat und führte weiter aus: Es geht uns Ganze. Jeder der ein Herz im Leibe hat, muß uns unterstützen. Tretet ein für uns mit Wort und Tat, und wer nicht mit Wort und Tat helfen kann, der helfe mit Geld. Beteiligen und bekätigen Sie sich an der Opferfreudigkeit. Es geht um unser heiliges, liebes deutsches Vaterland. (Lebhafter Beifall.) Dr. Schreiber machte zum Schluß noch bekannt, daß der nächste Vortrag am Montag über das Thema: „Die Ostmark und ihre Not", Redner Rektor Nuszczynski-Posen, stattfindet.

Folgende Entschließung wurde zum Schluß dann einstimmig angenommen:

„Die heute in einer von der Deutschen Demokratischen Partei einberufenen öffentlichen Versammlung anwesenden hallischen Männer und Frauen haben aus dem Munde des Herrn Regierungspräsidenten Pohlmann von der Vergewaltigung unserer deutschen Volksgenossen in Oberschlesien vernommen und erheben schärfsten Protest dagegen. Gleichzeitig drücken sie unseren bedrängten oberschlesischen Volksgenossen ihre wärmste Anteilnahme aus; sie danken ihnen für ihr mutiges Ausharren und ihr Eintreten für ihr deutsches Vaterland und fordern alle deutschen Volksgenossen auf, zur Unterstützung und Erhaltung des für uns lebenswichtigen Oberschlesiens ihr Möglichstes zu leisten!"

Deutscher Rentnerbund, Landesverband der Provinz Sachsen.

Der Rentnerbund (Sitz Berlin-Friedenau) ist jetzt mit seiner Organisation ziemlich fertig und hat in jeder preußischen Provinz sowie in jedem Bundesstaat einen besonderen Landesverband mit insgesamt 60 000 Mitgliedern. Der Landesverband der Provinz Sachsen umfaßt bereits 26 Ortsgruppen (in Artern, Bitterfeld, Brehna, Burg, Crenitz, Delitzsch, Eisleben, Halberstadt, Halle, Martenborn, Magdeburg, Merseburg, Mühlhausen, Neuhaldensleben, Nordhausen, Osterwieck, Prettin, Quedlinburg, Bad Sachsa, Salzwedel, Staßfurt, Weißenfels, Wernigerode, Wittenberg, Zeitz, Ziesar) mit über 3000 Mitgliedern. Die soeben abgehaltene Verbandssitzung tagte in Halle und war zahlreich besucht. Der einstimmig gewählte Vorstand setzt sich wie folgt zusammen: Robert Somburg, Halle, Geschäftsführer und 1. Vorsitzender, Bruno Wildt, Nordhausen, 2. Vorsitzender, W. Unverzagt, Wernigerode, 3. Vorsitzender, Dr. phil. Hötte, Halle, 1. Schriftführer, Max Schultz, Halle, 2. Schriftführer, Otto Voigt, Halle, 1. Schatzmeister, Frl. Hesse, Halle, 2. Schatzmeister. Als Beisitzer sind gewählt die Herren Brühns, Merseburg, Claassen, Halberstadt, Dietz, Ziesar, Horn, Magdeburg, und Leonhard, Wittenberg.

Nach Erledigung interner Verbandsangelegenheiten entwickelte sich eine rege Aussprache über die traurige Lage der Klein- und Mittelrentner, welche vor dem wirtschaftlichen Ruin stehen, wenn ihnen nicht wirkliche großzügige Hilfe schleunigst zuteil wird. Eine Reihe von Maßnahmen zur Wahrung der wirtschaftlichen Interessen der Rentner in Stadt und Gemeinde und zur Abhilfe der allgemeinen Rentnernot wurde angeregt. Schließlich gelangte folgende Entschließung zur einstimmigen Annahme:

„Die in Halle tagende Landesversammlung der Provinz Sachsen des Deutschen Rentnerbunds erwartet, daß noch in dieser Tagung dem Reichstage Gesetzentwürfe vorgelegt und erledigt werden, welche den sich in größter Notlage befindenden erwerbsunfähigen kleinen und mittleren Rentnern und Rentnerinnen Erleichterung gewährt. Hunderttausende dieser Veteranen der Arbeit müssen mit ihren Familien Entbehrungen ertragen wie kein anderer Berufsstand. Tausenden von ihnen ist durch die entsetzliche Teuerung und durch grausame Steuergesetze die Existenz vernichtet worden. Die Zahl dieser Unglücklichen nimmt rapide zu, schleunigste Hilfe ist notwendig. Es ist dabei nicht nur die Höhe des Einkommens zu berücksichtigen, sondern auch die Zahl der Personen, welche von einem Einkommen leben müssen. Die Landesverbandsversammlung hofft, daß für derartige Gesetzentwürfe zur Abhilfe der Rentnernot im Reichstage eine große Mehrheit eintreten wird."

Preisausschreiben:

„Das deutsche Kind"

Wir machen darauf aufmerksam, daß die Einsendefrist in einigen Tagen abgelaufen ist. **Der 30. Oktober ist die äußerste Frist für die Einsendung.**

Der erste Preis ist 3000 Mk., der zweite Preis 1500 Mk., der dritte Preis 500 Mk., jeder Einsender erhält 1 Trostpreis.

Vielfach geäußertem Wunsche zufolge werden die nichtpreisgekrönten Bilder — zusammen mit dem Trostpreis — **den Einsendern zurückgesandt**, vorausgesetzt, daß die Einrechnung den nachstehend wiederholten Bedingungen entspricht.

Es können sowohl neue, als auch ältere, von früher her vorhandene Bilder eingesandt werden.

Um eine durchaus korrekte Einsendung zu ermöglichen, wiederholen wir Nachstehendes und empfehlen sorgfältige Beachtung.

Für unsere Abonnenten gelten folgende

Bedingungen für die Beteiligung:

1. Die Einsendungen sind als gewöhnlicher, geschlossener Brief „nicht zu knicken" mit der Aufschrift „An die Redaktion der Saale-Zeitung, zu richten. Der Briefumschlag muß den Vermerk **„Preisausschreiben: Das deutsche Kind"** tragen. Jede Sendung darf nur 1 Bild enthalten. Das Bild kann 1 Kind oder mehrere Kinder zeigen, allein oder in Gesellschaft Erwachsener. Bildgröße beliebig.

2. Preisrichter sind die Kunstmaler Walter Trier, Ludwig Luz Ehrenberger und W. A. Wellner, deren Entscheidung endgültig und unanfechtbar ist. Ueber das Ergebnis der Preiskrönung erhält jeder Einsender durch die Post direkte Benachrichtigung; jedem Einsender werden die künstlerischen Reproduktionen der 3 preisgekrönten Bilder postfrei zugesandt.

3. Auf die Rückseite des Lichtbildes ist deutlich die genaue Adresse des Einsenders zu schreiben und die handschriftliche Versicherung, daß er (oder einer seiner Angehörigen) für Oktober 1920

Abonnent unseres Blattes

ist. Für die künstlerischen Reproduktionen der 3 preisgekrönten Photographien u. deren postfreie Zusendung ist ein Einmarkschein beizufügen. **Einsendungsfrist: 1. bis 30. Oktober 1920.** Nur Einsendungen, die vorstehenden Bedingungen entsprechen, können preisgekrönt werden.

Redaktion und Verlag der Saale-Zeitung.

Die Spaltung der unabhängigen-Stadtverordnetenfraktion

hat sich nunmehr vollzogen, und zwar stellt sich das Ergebnis für den rechten Flügel günstiger, als zunächst angenommen war. Von den 27. Stadtverordneten haben sich 16 für den rechten Flügel entschieden, nämlich die Stadtverordneten Hennig, Bock, Reinwandt, Gelhaar, Albrecht, Schweikhardt, Ziem, Wünsche, Müller, Otto, Rickwardt, Gräfe, Wolf, Kürbs, Zentsch und Schöppe. Dagegen gehören dem Moskauflügel die Stadtverordneten Osterburg, Frau Krüger, Günther, Boitzik, Brömme, Weber, Knauthe, Ilgenstein und John an. Die beiden Stadtverordneten Mendorf und Hennicke haben noch keine Entscheidung getroffen.

Die Neugruppierung, bei der dem rechten Flügel eine so beträchtliche Mehrheit zugefallen ist, gefällt dem Organ der Moskauer, dem „Volksblatt", natürlich recht wenig. Es tröstet seine Freunde mit der Versicherung, daß beide Richtungen eine Arbeitsgemeinschaft aufrechterhalten wollen, um den anderen Parteien gegenüber geschlossen auftreten zu können. An dieser Geschlossenheit hat auch sonst wohl niemand gezweifelt. Vor allem natürlich hofft das „Volksblatt", daß bei den nächsten Stadtverordnetenwahlen die „Dittmänner", wie es die Mitglieder des rechten Flügels nennt, weggefegt werden.

Vereins- und Versammlungskalender der Deutsch-Demokratischen Partei.

Dienstag, den 26. Oktober, abends 8 Uhr im Rest. Schlachthof, Freimfelder Straße:
Bezirksverein Ost, Mitgliederversammlung.
Tagesordnung: 1. Unsere kommunale Finanzpolitik. (Ref. Stadtv. Minner.) 2. Die Gewerkschaftsbewegung der Beamtenschaft. (Ref. Oberbahnassistent Frenberg.) Zahlreiches Erscheinen der Mitglieder wird erwartet.

Mittwoch, den 27. Oktober, abends 8 Uhr im Rest. Schultheiß, Merseburger Straße:
Bezirksverein Süd, Mitgliederversammlung.
Tagesordnung: 1. Wohnungswesen und Wohnungsamt (Ref. Frl. Dr. Lange, Direktorin des städt. Wohnungsamtes). 2. Besprechung über kommunale Angelegenheiten. Zahlreiches Erscheinen wird bei der Wichtigkeit der Tagesordnung erwartet.

Montag, den 1. November, abends 8 Uhr, im oberen Thaliasaal: 3. Vortragsabend „Deutsche Not". Landtagsabgeordneter, Rektor Nuszczynski, Posen, spricht über „Die Ostmark und ihre Not". Zu diesen Vorträgen sind Männer und Frauen aller Parteien eingeladen. Zur Deckung der Unkosten wird ein Eintrittsgeld von 50 Pfg. erhoben. Serienkarten für die drei Vorträge „Deutsche Not" zum Preise von 1 Mk. sind im Parteibüro, Leipziger Str. 21 und in der Filiale der Saale-Zeitung, Gr. Ulrichstraße, zu haben.

Schöffengericht.

Schwerer Diebstahl und Hehlerei.

Der Schlosser Kurt Garand, die Kraftmagenführer Walter Müller und Walter Quilitsch und der Fleischer Max Wurmstich waren des schweren Diebstahls und der Hehlerei zum Nachteile des Militärfiskus beschuldigt. Die drei ersten Angeklagten waren Anfang 1919 auf dem Flugplatze beschäftigt. Garand hat hier, veranlaßt durch einen Feldwebel Lütsch, der nicht aufzufinden ist, eine vollständige Automobilbereifung gestohlen, die er für 400 Mk. an Müller verkaufte. Müller verkaufte sie weiter an Wurmstich für 2400 Mk. W. bezahlte aber nicht sofort. Er verkaufte die Bereifung für 4000 Mk. weiter, und ohne Müller zu bezahlen, versprach er das Geld und sagte zu Müller, die Bereifung sei beschlagnahmt. Quilitsch war der Beihilfe zur Hehlerei beschuldigt. Das Gericht verurteilte die Angeklagten zu folgenden Gefängnisstrafen: G. wegen schweren Diebstahls zu 6 Monaten, M. wegen Hehlerei zu 6 Monaten, Qu. wegen Beihilfe zur Hehlerei zu 1 Monat, W. wegen Hehlerei zu 2 Mon.

Diebstahl und Hehlerei.

Der Arbeiter Gustav Pitschaft in Teutschenthal war dort in der Zuckerfabrik beschäftigt und hatte sich 3—4 Zentner Zucker angeeignet, die er verkaufte. Während er bei seiner ersten Vernehmung ausgesagt hatte, er habe Zucker im Gewichte von etwa 3—4 Zentner genommen, stellen es nach seiner Angabe in der Bauwirtschaftung nur etwa 75 Pfund gewesen sein, die er nach und nach in ganz kleinen Mengen genommen habe, die aus den eingerissenen Säcken gefallen waren und am Wagen gelegen hätten. Der Gastwirt Max Lange in Teutschenthal war Abnehmer des Zuckers, er hatte aber auch noch 350 Pakete Streichhölzer zu je 2 Mark angekauft, und stand nun wegen Hehlerei vor Gericht. Die Angeklagten erhielten eine Gefängnisstrafe von je 8 Monaten, worauf bei P. 2 Monate 3 Wochen der früher erlittenen Untersuchungshaft als verbüßt angerechnet wurden.

Im Interesse einer vernünftigen Preisgestaltung im Vieh- und Fleischverkehr findet am Donnerstag, vorm. 11 Uhr im „St. Nikolaus", kleiner Saal, eine Versammlung von Vertretern der Landwirtschaft, des Viehhandels, des Fleischergewerbes und der Verbraucher statt.

Die Abgabe vom Vermögenszuwachs, über welche die Veranlagungsbescheide in diesen Tagen zugestellt sind, wird nicht auf der städtischen Steuerkasse, sondern auf der Finanzkasse, Domanderstr. 10, bezahlt. (S. Inf.)

Eine Mondfinsternis findet diesen Mittwoch, nachmittag statt, von der jedoch bei uns nur der Schlußakt zu sehen ist, nämlich bald nach dem Aufgang des Mondes, sein Austreten aus dem Erdschatten um 2 Minuten vor 5 Uhr nachmittags; der Anfang der Finsternis ist sichtbar auf dem Stillen Ozean und auf dem östlichen Teile des Indischen Ozeans, im westlichen Nordamerika, in Australien sowie in Asien, mit Ausnahme des westlichen Teils. Das Ende der Finsternis ist auf dem Indischen Ozean sowie auf dem westlichen Teile des Stillen, in Asien, Australien, Ostafrika sowie dem östlichen Europa zu verfolgen. Die Größe der Finsternis beträgt 1⅜ Monddurchmesser um 3 Uhr 11 Min. nachmittags, was aber leider bei uns nicht beobachtet werden kann.

Einbruchsdiebstähle. Sonntag nachmittag wurde in einem Keller der Ludwig-Wucherer-Str. eingebrochen und Lebensmittel im Werte von etwa 120 Mk. gestohlen. Von den Tätern fehlt noch jede Spur. — Am Sonnabend um die Abendstunden wurden in der Goethestraße Kellereinbrüche verübt und Waren im Gesamtwerte von 150 Mk. gestohlen.

Ueberfahren. Gestern nachmittag wurde auf dem Riebeckplatze ein 6 Jahre altes Mädchen von einem Geschirr überfahren und anscheinend erheblich verletzt. Das Mädchen wurde nach einer Privatklinik in der Prinzenstraße gebracht. — Weiter wurde gestern abend auf der Strahenkreuzung Alte Promenade und Geiststraße eine ledige Frauensperson aus Schlettau von einem Personenkraftwagen angefahren. Die schwerverletzte wurde mit demselben Fahrzeug dem Diakonissenhause zugeführt.

Die Feuerwehr wurde Montag früh zur Beseitigung eines geringfügigen Küchenbrandes nach der Karlstraße gerufen.

Kunst und Wissenschaft in Halle.

Schachtebeck-Quartett.

Halle, 25. Oktober.

Seit langem ist der Segen der Kammermusik nicht so reichlich über Halle geflossen wie in diesem Konzertwinter. Es hat erfreulicherweise den Anschein, als ob auch die Aufnahmefähigkeit in einigermaßen annehmbarem Verhältnis zur Fülle des Gebotenen stünde. Das Schachtebeck-Quartett verdient es aber auch, daß man ihm mit besonderem Interesse begegnet. Das Zusammenspiel seiner Mitglieder — der Konzertmeister Heinrich Schachtebeck, Albert Patzak, Alfred Witter und Alfred Patzak — läßt die segensreichen Folgen jahrelangen gemeinsamen Wirkens angenehm empfinden, um so mehr, als eine wichtige Vorbedingung erfüllt ist: eine saubere, gefeilte Technik jedes einzelnen und klangschöne Instrumente. Fast zu reichhaltig, brachte das Programm drei auserlesene schöne Werke, zunächst Mozarts D-Quartett, eines aus der Reihe, die der Meister im Auftrag des Königs von Preußen schrieb, der selbst das Cellospiel aus Liebhaberei pflegte, so daß dieser Part dementsprechend besonders reichlich bedacht ist. Dann das prächtige G-Moll-Quartett des Romantikers Rob. Volkmann. Aufbäumender Trotz und eine zielbewußte Energie stürmt mit jugendlicher Kraft durch den ersten Satz. Das behagliche Andante, in welchem sich das bekannte Volkslied „'s kommt ein Vogel geflogen" versteckt, bringt Beruhigung. Der Spuk des Scherzos jagt vorüber, und nach kurzer Ueberleitung greift das Finale wieder die

Stimmung des ersten Satzes wieder auf. Hier verdient noch die beseligende H-Dur-Episode über den Pizzikato-Akkorden des Cellos — ein Sonnenblick in düsterem Gewölk — hervorgehoben zu werden. Endlich zum Schluß das Klavierquintett A-Dur von Dvorak mit Augusta Schachtebeck-Sorocker am Feurich-Flügel. Wieder ein Werk ganz anderer Art. Die abwechslungsreiche Klangpracht, auch die Unerschöpflichkeit der musikalischen Einfälle erinnert an Schuberts Forellenquintett. Was die Musik unserem Ohr besonders reizvoll erscheinen läßt, ist ihr exotischer Charakter. Echtes böhmisches Musikantenblut pulsiert darin, sie gibt sich oft derb und unbekümmert, man wähnt sich auf ein Volksfest versetzt, wo man nicht nach feinen Umgangsformen fragt und im Tanz mit beiden Füßen zugleich die Erde stampft. Es will uns ein Hauptvorzug dieser Musik scheinen, daß sie so ganz frei ist von trockener Gelehrsamkeit. Das Schachtebeck-Quartett löste seine Aufgaben mit vorzüglichem Gelingen; straffe Rhythmik, jugendliches Temperament, Schönheit des Tones zeichneten sein Spiel aus, Vorzüge, an denen auch Augusta Schachtebeck in demselben Maße Anteil hatte. Dr. H. Kleemann.

Stadttheater. Heute, Dienstag, abends 7½ Uhr, wird die Komödie „Der Biberpelz" von Gerhart Hauptmann gegeben. Mittwoch gelangt Mozarts Oper „Die Entführung aus dem Serail" zur Aufführung. Donnerstag „Christa die Tante". Freitag: „Venthesilea". Sonnabend „Der fidele Bauer". Sonntag, nachmittag 3 Uhr, Volksvorstellung „Dr. Klaus". Es sei wiederholt darauf hingewiesen, daß Kinder zu den Volksvorstellungen keinen Zutritt haben. Sonntag abend „Fra Diavolo".

Die 13. **musikalische Vesper des Stadtsingechors** am nächsten Freitag, bringt eine Neuheit für Halle: die sechs Chorsätze a capella nach Dichtungen von Angelus Silesius von Arnold Mendelssohn, eine Reihe feinsinniger Chöre, denen die herrliche Cantate von Bach „Gott der Herr ist Sonn und Schild" folgt. Organist Rehling wird Präludium und Fuge D-dur von Bach sowie M. Gulbins Fantasie über „Ein' feste Burg" spielen.

Ottilie Metzger und Theodor Lattermann singen morgen in ihrem Konzert, abends ½8 Uhr im Saalschlößchen je eine Arie aus der Verdischen Oper „Don Carlos". Außerdem stehen auf dem Programm Lieder von Schubert, Wolf und Mahler. Die z. Zt. von Herrn Lattermann so vortrefflich gesungene Arie des Mephistopheles von Boito bringt der Künstler ebenfalls wieder zu Gehör.

Lebensmittel-Kalender.

Städtischer Verkauf von Gerstenmehl an Kinder bis zu 12 Jahren. Jugendliche von 12—17 Jahren und alte Leute über 70 Jahre, ferner von gelben Viktoriaerbsen, Mülesüßsuppe und Rehragout sch oder Fleisch- und Wurstwaren **an alle Haushalte** in der Talamtschule, am Mittwoch, den 27. Oktober 1920. Zugelassen zum Einkauf werden die Inhaber der Lebensmittelscheine mit den Nummern 61 501 bis 66 500 vormittags von 8—12 und die Inhaber der Nummern 66 501—72 500 nachmittags von 2—6 Uhr. Gegen Vorlage des Lebensmittelscheines können an Kinder bis zu 12 Jahren, Jugendliche von 12—17 Jahren und alte Leute über 70 Jahre 1 Paket Gerstenmehl zum Preise von 1.10 Mk., ferner an jede Person aller Haushalte ½ Pfund gelbe Viktoriaerbsen zum Preise von 1.50 Mk. für das halbe Pfund, 2 Pakete Mehlsüßsuppe zum Preise von 1.10 Mk für 2 Pakete und eine 1 Kilodose Rohgoulasch zum Preise von 11 Mk. oder eine ½ Kilodose Fleisch- und Wurstkonserven zum Preise von 3 Mk. abgegeben werden. Abgezähltes Geld ist bereit zu halten.

Städtischer Verkauf von Käse in der Talamtschule am Mittwoch, den 27. Oktober 1920. Zugelassen zum Einkauf werden die Inhaber der Lebensmittelscheine mit den Nummern 66 001 bis 66 500 vormittags von 8—12 und nachmittags von 2—6 Uhr. Für jede Person eines Haushaltes werden 115 Gr. zum Preise von 1 Mk. abgegeben. Der Lebensmittelschein ist vorzulegen. Abgezähltes Geld ist bereit zu halten.

Der Verkauf von Quark erfolgt am Mittwoch, den 27. Oktober, auf den Abschnitt 48 für die eingetragenen Kunden bei dem Molkereibesitzer John, Kl. Ulrichstr. 26 und Gr. Gosenstr. 17 und in der Verkaufsstelle der Meierei Wolferei, Freiimfelderstr. 8. Auf jeden Abschnitt wird ½ Pfund zum Preise von 1.28 Mk. abgegeben. Die abgetrennten Abschnitte sind bis Freitag, den 29. Oktober, abzuliefern.

Hochschulnachrichten.

Prof. Dr. Blessing in Rostock hat den Ruf als Direktor des zahnärztlichen Institutes der Universität Heidelberg angenommen; er wird bereits zum Wintersem ster seine Lehrtätigkeit an der Heidelberger Universität aufnehmen. — Dem Privatdozenten für neutestamentliche Wissenschaften an der Universität Königsberg, Divisionspfarrer a. D. Professor Lic. theol. August Pott ist ein Lehrauftrag zur Vertretung der biblischen Grenzgebiete erteilt worden. — Der frühere ordentliche Professor an der Universität Straßburg, Dr. med Franz Hofmeister ist zum Honorarprofessor für physiologische Chemie in der medizin. Fakultät der Universität Würzburg ernannt worden. — Dr. phil. Karl Anton Neugebauer ist zum Kustos bei den Staatlichen Museen in Berlin (Sammlung antiker Skulpturen) ernannt worden. Dr. Neugebauer, ein geborener Berliner, studierte ebenda, in Tübingen und Leipzig, besonders bei Franz Studniczka und promovierte 1913 an letzterer Universität mit einer archäologischen Arbeit. Dann war er Assistent am dortigen archäologischen Institut, unternahm 1913/14 Reisen im Süden als Stipendiat des Deutschen Archäolog. Instituts. 1919/20 war Neugebauer wissensch. Hilfsarbeiter bei der Sammlung antiker Skulpturen und dem Antiquarium der Staatlichen Museen in Berlin und seit April 1920 kommissarischer Direktor-Assistent ebenda.

Dem Studienrat Professor Dr. Paul Symank in Göttingen ist ein Lehrauftrag zur Vertretung der Hochschulkunde in der philosophischen Fakultät der dortigen Universität erteilt worden. — Zwei schwere Verluste stehen der Technischen Hochschule zu Darmstadt bevor, indem die Professoren Geh. Hofrat Dr. phil., Dr.-Ing. Lebrecht Hennebera (Mechanik) und Geh. Baurat Dr.-Ing. Alexander Koch (Ingenieurwissenschaften) um Versetzung in den Ruhestand vom bevorstehenden Wintersemester ab nachgesucht haben.

Der Direktor der Universitätsbibliothek in Freiburg i. B., ord. Honorarprofessor in der dortigen philos. Fakultät Dr. Emil Jacobs hat den Ruf nach Göttingen als Direkter der Universitätsbibliothek und Ordinarius für Bibliothekswissenschaft (als Nachfolger von Geh.-Rat Prof. Pietschmann) abgelehnt. — Der Maler Kay H. Nebel in Darmstadt ist als Professor an die Kunstakademie in Kassel als Nachfolger von Prof. Lindenberg berufen worden. Nebel ist Mitglied der Darmstädter Secession. — Der Privatdozent Dr. Wilhelm Lenz in München hat den Ruf auf den außerordentlichen Lehrstuhl für theoretische Physik an der Universität Rostock als Nachfolger des verstorbenen ord. Honorarprofessors Dr. Weber angenommen. — Rektor und Senat der Technischen Hochschule zu Darmstadt haben auf einstimmigen Antrag der Abteilung für Ingenieurwesen dem Regierungsbaumeister a. D. Bernhard Bilfinger, Mitinhaber und Direktor der Firma Grün und Bilfinger A.-G. in Mannheim in Würdigung seiner hervorragenden Verdienste um die Planung und Ausführung hochbedeutender Ingenieurbauten, anerkannt durch die vielfachen Erfolge der Firma bei den neuen größeren Wettbewerben im In- und Auslande die Würde eines Doktor-Ingenieurs ehrenhalber verliehen.

Commerz- und Privat-Bank, Aktiengesellschaft.
Aktienkapital und Reserven Mk. 250 000 000.
Filiale Poststr. 12. Fernspr. 1382, 1383, 1692.
Depositenkasse Reilstrasse 133, Fernspr. 6189.
Depositenkasse Wörmlitzerstr. I, Fernspr. 6676.
Ausführung aller bankmässigen Geschäfte.

Familien-Nachrichten.

Statt besonderer Meldung.
Es hat dem Herrn gefallen, unsere geliebte, gute Mutter, Grossmutter und Tante
Frau Wilhelmine verw. Keck
verw. gew. Koppe geb. Mitsching
heute nachmittag 3½ Uhr im 84. Lebensjahre heimzurufen.
Im tiefen Schmerz
im Namen aller Hinterbliebenen
Paul Schinkel und Frau,
Clara geb. Koppe.
Halle a. S., Forsterstr. 41, den 25. Okt. 1920
Beisetzung Freitag, den 29. Oktbr., 2¼ Uhr nachm. von der Kapelle des Nordfriedhofes.

Statt besonderer Anzeige.
Heute früh 8½ Uhr erlöste Gott meine geliebte Gattin, unsere liebe Tante, Cousine und Schwägerin
Frau Pastor Auguste Gerss
geb. **Voges**
von ihrem schweren Leiden durch einen sanften Tod.
Halle, Luisenstraße 11, den 25. Oktober 1920.
In tiefster Trauer zugleich im Namen der Hinterbliebenen
Gerss, Pastor i. R.
Beileidsbesuche dankend abgelehnt.
Die Beerdigung findet am Freitag, den 29. Oktober, nachm. 2 Uhr, von der Kapelle des Stadtgottesackers aus statt.

Gebr. Bethmann
Werkstätten für Wohnungskunst
Halle a. d. S,
Gr. Steinstraße 79-80.
Klubsessel
in weicher Polsterung.

Prima Teer-Dachpappen
teer reie, farbige Dachpeppen.
dest. Steinkohlenteer, Klebemasse.
Heiz- und Treiböle.
sowie sämtl. Bauartikel u. Teerprodukte liefert
Otto Irmer, Radebeul,
Fernsprecher 846.

Amtliche Bekanntmachungen.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Karl Gerlach,** alleinigen Inhabers der en gros eingetragenen Firma Karl Gerlach, Großhandlung landwirtschaftlicher Maschinen u. Geräte in Halle a. S. Gräfestraße 18, wird nach Abhaltung des Gemeinschuldners und des Verwalters mit Einwilligung sämtlicher Gläubiger auf Antrag des Gemeinschuldners gemäß §§ 202, 203 K. O. eingestellt.
Halle den 9. Oktober 1920.
Das Amtsgericht Abt. 7.

In das Handelsregister A ist heute unter Nr. 284 die offene Handelsgesellschaft **Dzemski & Häfer** mit dem Sitze in Bitterfeld eingetragen. Per önlich haftende Gesellschafter sind: a) der Elektriker **Erich Dzemski,** b) der Elektriker **Max Häfer,** c) der Kaufmann **Wilhelm Beuche,** sämtlich zu Bitterfeld. Die Gesellschaft hat am 15. Oktober 1920 begonnen.
Bitterfeld, den 18. Okt. 1920.
Amtsgericht.

Bekanntmachung

die Wahl der Beisitzer zum Kaufmannsgericht betreffend.

Gemäß § 14, Abs. 7 des Ortsstatuts betreffend das Kaufmannsgericht zu Halle vom 22. November 1904 und der Wahlbekanntmachung vom 25. September 1920 wird zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß folgende Wahlvorschlagslisten rechtzeitig eingegangen sind:

A von den Kaufleuten

zwei Listen und zwar

Liste Ordnungsnummer 1, enthaltend folgende Namen:

1. Karl Probst, i. Firma Wilh. Hecker, Kaufmann u. Stadtrat a. D., Am Güterbahnhof 5.
2. Fritz Wittschiebe, i. Firma C. W. Pabst, Kaufmann, Germanstraße 10.
3. Richard Heinze, Kaufmann, Gr. Steinstr. 71.
4. Franz Schmidt, i. Firma G. Abmann, Kaufmann, Kronprinzenstraße 36.
5. Hermann Gittermann, General-Agent, Mozartstr. 24.
6. Paul Fritsche, Drogist, Delitzscher Str. 74.
7. Julius Ritter, i. Firma C. F. Ritter, G. m. b. H., Kaufmann, Talstr. 87.
8. Oswald Weiße, Kaufmann, Sophienstr. 13.
9. Paul Ganzer, i. Firma Ganzer & Spiesbach, Kaufmann, Hohe Weg 2.
10. Bernhard Lailach, Kaufmann, Schweichstr. 11a.
11. Johannes Wicke, Direktor der Kesersteinschen Papierhandlung, Dölau.
12. Max Langner, Direktor, Poststr. 12.
13. Eduard Seelig, i. Firma A. Huth & Co., Kaufmann, Margarinestr. 3.
14. Willy Schumann, i. Firma E. Haasengier & Co., Bankier, Stephanstr. 6.
15. Robert Reimeier, Direktor der Engelhardt Brauerei, Böllberger Weg 84.
16. Leo Broskowski, i. Firma Pottel & Broskowski, Kaufmann, Gr. Ulrichstr. 33/34.
17. Heinrich Scheuerle, i. Firma Otto Linke Nachf., Kaufmann, Rudolf-Hanmstr. 19m.
18. Julius Husemeyer, Direkt. der G. Vester G. m. b. H., Freiimfelderstr. 87.
19. Paul Heinemann, i. Firma H. Proepper & Co., G. m. b. H., Königstr. 6.
20. Ernst Kuklut, Verlagsdirektor d. Halleschen Nachrichten, Bismarckstr. 16.

Die Namen der drei ersten Unterzeichner sind:

a) **Dr. Emil Steckner, Geh. Kommerzienrat, Präs. d. Handelskammer, Neuwerk 7.**
b) **Julius Ritter, Talstr. 87 E.**
c) **Carl Probst, Kaufm., Stadtrat a. D., Am Güterbahnhof 5.**

Liste Ordnungsnummer 2, enthaltend folgende Namen:

1. Otto Blankenstein, Kaufmann, i. Firma Otto Blankenstein, Leipziger Str. 70/71.
2. Hans Kraig, Direktor, i. Firma Otto Thiele, Hallesche Zeitung, Halle a. S., Leipziger Str. 52.
3. **Max Gebhardt Kaufmann, i. Firma Max Gebhardt & Co., Halle a. S., Nickel-Hoffmannstr. 21.**
4. Erwin von Goldammer, Kaufmann, i. Firma W. Keil, Papierwarenfabrik, Halle a. S., Cecilienstr. 98.
5. Max Vogelphol, Kaufmann, i. Firma F. O. Beschke, Halle a. S., Gräfestr. 14.
6. Franz Schlüßler, Kaufmann, i. Firma Schlüßler & Co., Halle a. S., Gr. Steinstr. 63.
7. Carl Bieling, Kaufmann, i. Firma Moritz Kade Nachf., Halle a. S., Charlottenstr. 11.
8. Walter Binder, Kaufmann, i. Firma J. Zoebisch, Halle a. S., Gr. Steinstr. 82.
9. Max Neumann, Kaufmann, i. Firma Bruno Brennecke, Halle a. S., Königstr. 11.
10. E. Graeb, Fabrikbesitzer, i. Firma C. Graeb & Söhne, Halle a. S., Taubenstr. 14.

Die Namen der drei ersten Unterzeichner sind:
a) Max Gebhardt, Nickel-Hoffmannstr. 21.
b) H. Bretschneider, Steinweg 55/56.
c) Otto Blankenstein, Leipziger Str. 70/71.

B von den Handlungsgehilfen

drei Listen und zwar:

Liste Ordnungsnummer 1, enthaltend folgende Namen:

1. Paul Rachte, Lagerist, Hohstr. 7.
2. Willy Creutzmann, Versicherungsbeamter, Königstr. 86.
3. August Jakubowski, Handlungsgehilfe, Hagenstr. 43.
4. Karl Meder, Handlungsgehilfe, Delitzscher Str. 77.
5. Otto Schade, Brauereibuchhalter, Schwetschkestr. 18.
6. Otto Meerbold, Verkäufer, Gr. Ulrichstr. 58.
7. Richard Bischoff, Handlungsgehilfe, Schillerstr. 32.
8. Paul Leidenfrost, Handlungsgehilfe, Glauchaer Str. 11.
9. Clemens Geiler, Handlungsgehilfe, Thomasiusstr. 38/39.
10. Erich Knoll, Handlungsgehilfe, Hackebornstr. 2.
11. Emil Hübner, Handlungsgehilfe, Wasserscheiberstr. 1.
12. Hermann Hagenbüchner, Handlungsgehilfe, Schimmelstr. 7.
13. Franz Gleichmann, Handlungsgehilfe, Schwetschkestr. 11.
14. Kurt Tettenborn, Handlungsgehilfe, Uhlandstr. 4, prt.
15. Karl Rieker, Handlungsgehilfe, Gr. Berlin 9.
16. Willi Reinecke, Handlungsgehilfe, Geseniusstr. 2.
17. Max Helm, Handlungsgehilfe, Auguststr. 12.

Die Namen der drei ersten Unterzeichner sind:
a) Otto Richter, Dzondistr. 2.
b) P. Leidenfrost, Glauchaer Str. 11.
c) Fritz Kunze, Schwetschker. 18.

Liste Ordnungsnummer 2, enthaltend folgende Namen:

1. Fritz Zimmermann, Bankangestellter, Trothaer Str. 14.
2. Otto Henning, Handlungsgehilfe, Pfännerhöhe 14.
3. Georg Schaefer, Kassenbeamter, Ladenbergstr. 43.
4. Fritz Neumann, Bankbeamter, Schwetschkestr. 3.
5. Paul Donath, Handlungsgehilfe, Zwingerstr. 4.
6. Otto Schwenke, Versicherungsbeamter, Friesenstr. 9.
7. Robert Mauschke, Handlungsgehilfe, Beesener Str. 71.
8. Otto Peter, Verkäufer, Bernhardstr. 64.
9. Georg Miunske, Lohnbuchhalter, Lindenstr. 2.
10. Hermann Taube, Handlungsgehilfe, Weingärten 27.
11. Hans Rasmus, Handlungsgehilfe, Krutenberstr. 8.
12. Friedrich Heyer, Abteilungsvorsteher, Burgstr. 63.
13. Arthur Neumann, Buchhalter, Schwetschkestr. 7.
14. Franz Hädicke, Handlungsgehilfe, Bernhardstr. 48.
15. Hans Jacobsen, Stadtreisender, Torstr. 62.
16. Paul Windel, Handlungsgehilfe, Gr. Wallstr. 26
17. Heinrich Tietzsch, Versicherungsbeamter, Steinweg 54.
18. Ernst Nieke, Handlungsgehilfe, Raffineriestr. 20.
19. Bernhard Schärtel, Bankbeamter, Steinweg 19a.
20. Paul Sebald, kaufm. Wiegemeister, Trothaer Str. 40.

Die Namen der drei ersten Unterzeichner sind:
a) Margarete Behse, Buchhalterin, Steinweg 46/47.
b) Gustav Hark, Handlungsgehilfe, Leipziger Str. 86.
c) Anna Kallenberg, Handlungsgehilfin, Advokatenweg 33.

Liste Ordnungsnummer 3, enthaltend folgende Namen:

1. Karl Eichstädt, Korrespondent, Hackebornstr. 4.
2. Karl Pollnow, Lagerhalter, Kl. Klausstr. 7.
3. Bernhard Müller, Versicherungsbeamter, Mittelstr. 3.
4. Karl Krüger, Lagerhalter, Eichendorfstr. 24.
5. Ernst Lange, Versicherungsbeamter, Mittelstr. 17.
6. Hecht, Walter, Handlungsgehilfe, Am Bauhof 1.
7. Paul Krause, Versicherungsangestellter, 5. Vereinstr. 12.
8. Wilhelm Fischer, Lagerhalter, Landsberger Str. 13.
9. Otto Heilmann, Versicherungsangestellter, Georgstr. 11.
10. Erich Hammer, Drogist, Präsidentstr. 11.
11. Erich Schulz, Buchhalter, Albrechtstr. 19.
12. Hermann Schellenbeck, Lagerhalter, Reilstr. 6.
13. Felix Buschendorf, Versicherungsangestellter, Schillerstr. 33.
14. Walter Knöchel, Kontorist, Könzigerstr. 192.
15. Hermann Hiller, Versicherungsangestellter, Meckelstr. 8.
16. Albert Pyler, Lagerhalter, Bernnburger Str. 28.
17. Max Leinung, Versicherungsangestellter, Schwetzkestr. 21.
18. Julius Puschkeck, Versicherungsangestellter, Kaiserstr. 1.
19. Willy Wilke, Versicherungsangestellter, Tholuckstr. 5.
20. Max Meisner, Versicherungsangestellter, Fritz Reuterstr. 10.

Die Namen der drei ersten Unterzeichner sind:
a) Hermann Hiller, Versicherungsangestellter, Meckelstr. 8.
b) Paul Krause, Versicherungsangestellter, 5. Vereinstr. 12.
c) Hermann Meise, Versicherungsangestellter, Trödel 12.

Halle, den 22. Oktober 1920.
Der Vorsitzende des Wahlausschusses.
Finger.

Bekanntmachung

betr. Kohlenversorgung für gewerbliche Verbraucher von mehr als 10 To. im Monat.

Gewerbliche Betriebe, die mehr als 10 To. Kohlen monatlich verbrauchen, haben ihren Bedarf für den Monat November umgehend anzumelden und zwar unter Verwendung der vorgeschriebenen Meldekarten, die für die im Stadtkreis Halle wohnhaften Verbraucher im Zimmer 2 der Ortskohlenstelle, Marktplatz 22, vormittags von ½9 bis 1 Uhr abgeholt werden können.

Der Preis beträgt für 1 Heft mit 6 Karten —,60 Mk., 1 Einzelkarte —,15 Mk.

Die Meldekarten sind bis längstens 1. November 1920 abzufordern.

Halle, 25. Oktober 1920.
Der Magistrat. Die Ortskohlenstelle.

Bekanntmachung.

Die Maul- und Klauenseuche unter den auf dem ehemaligen Flugplatze untergebrachten Ochsen der städtischen Straßenreinigung ist erloschen.

Die angeordneten Sperrmaßnahmen sind aufgehoben worden.

Halle, den 21. Oktober 1920. **Die Polizeiverwaltung.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19201026048/fragment/page=0002